

Mai 2003

Hallo Herr Klütz,

jetzt endlich mache ich mich mal daran einen kleinen Bericht für Toxy zu verfassen. Ich mache es hauptsächlich für mich selbst. Wenn Sie aber daran Interesse haben, können Sie ihn gern weiter verwenden.

Mittlerweile fahre ich Toxy zweieinhalb Jahre.

Auf unseren Touren wurde ich häufig gefragt, ob das nicht schwieriger und unangenehm ist so ein „kaputtes“ Fahrrad zu fahren. Ich sage dann, dass ich nicht mehr tauschen möchte. Ein spitzenmäßiges Fahrgefühl mit sooo vielen weiteren Vorteilen. Nicht, dass ich die ‘normalen’ Räder nicht mehr fahre.

Halt nur noch mal als Ersatz oder wenn wir mit dem Kanu unterwegs sind und

Toxy nicht mit ins Boot kann, trotz der kleinen Abmessungen. Da ziehe ich dann ein altes Klapprad vor.

Für mich sind die Vorteile von Toxy:

- wahnsinniges Fahrgefühl, besonders bergab, meine Höchstgeschwindigkeit: 81 Km/h in den Rocky Mountains.
- sehr gute Kurvenlage
- keine schwimmenden Bewegungen bei hoher Geschwindigkeit und vollem Gepäck.
- keinen schmerzenden Po, höchstens, dass einem nach langem pausenlosen Fahren der Po ein wenig einschläft. Abhilfe: Kurze Pause.
- keine Nackenschmerzen-Verspannungen
- keinen eingeklemmten Magen
- sehr gut auch als Cross-Rad zu verwenden
- wenn ich dann doch mal kippe, dann ist der Boden zum Glück sehr nahe.
- ohne Gepäck für mich relativ leicht zu tragen, auch über längere Strecken. Z.B. auf dem Flughafen zur Gepäckabfertigung.
- verbesserte Kontaktaufnahme mit unseren Mitmenschen.
- es ist sehr gut, Rücken schonend, zu schieben.
-

So, nun genug des Lobes. Jetzt ein paar Reiseindrücke:

Als erstes, noch fast ganz neu, durfte Toxy mit mir im Februar 2001 zum Üben nach Dänemark.

Schön flach, wenig Autoverkehr. Dort stimmten wir uns aufeinander ein.
Lenkverhalten, Kurven fahren, Fahrverhalten auf Sand- und Kiespisten. Kleine ‘Bergfahrten’, ab- und aufsteigen, Verhalten bei Seitenwind- Gegenwind, anfahren.

So geschult ging es dann im April/Mai 2001 mit dem Flugzeug zur 'Radwanderung' nach Kreta.

Schon Erfahrung mit Fahrrad im Flieger, gab es auch mit Toxy kein Problem.

Zwei Wochen volle Testung und noch mehr Begeisterung für Toxy.

Wir umrundeten die Insel und überquerten sie mehrfach. Das bedeutete Wahnsinns Anstiege und natürlich Wahnsinns Abfahrten. Die Abfahrten, besonders wo es viele Serpentinen gab, haben mir am meisten Spaß gemacht. Ausfahren konnte ich Toxy dort allerdings nicht ganz. Die Straßen- Pisten waren teilweise mit Vorsicht zu befahren.

Was ich an Zeit berghoch länger brauchte als mein 'normal fahrender' Mitfahrer, lag nicht unbedingt am Toxy, sondern eher an meiner Bereitschaft mich auf über 1000m fahrend hoch zu quälen, aber runter waren wir beide nicht zu halten.

Lange warteten wir unten.

63,5 Km/h war meine schnellste Abfahrt. Leider gebremst.

500 Km haben wir auf der Insel fahrend und schiebend zurückgelegt.

Übrigens, schieben lässt sich Toxy hervorragend. Ich wäre vielleicht mit 6 Km/h hochgefahren, geschoben habe ich mit 5 - 6 Km/h, und das war so manches mal doch entlastender. Mein Bespannsitz war immer eine gute Stütze.



Was für mich noch sehr ungewohnt war, war die viele Aufmerksamkeit, die ich durch Toxy erfuhr. Manchmal wurde es schon ein wenig lästig. Da ist es zum Teil ein Nachteil, wenn man etwas Besonderes ist/hat. Einen Vorteil hat es aber auch. Wir kamen durch Toxy häufig in Kontakt mit der Bevölkerung. Blicke, Pfiffe, Hupen, Gejohle bekam ich ständig hinterher geschickt. Allerdings besonders von den alten Männern gab es viel direktes Interesse. Genaue Prüfung, wie denn alles überhaupt funktioniert. Wo lenkt, wo tritt man denn dieses Gefährt. Wie hält man das Gleichgewicht. Das waren die meisten Fragen.

In Mochos, einem kleinen Bergdorf, trafen wir auf ältere Männer, die immer mehr Männer für das Schauspiel Toxy heranholt. Einer traute sich dann auch sich darauf zu setzen. Zum Fahren konnten wir ihn dann doch nicht überreden. Das war ihm dann doch zu ungeheuerlich.

Ich musste hier, und auch auf weiteren Reisen, dann immer eine Kostprobe des Fahren mit Toxy geben. Sie waren immer begeistert. Viele Erlebnisse ähnlicher Art könnte ich noch von Kreta und dem Norden Portugals berichten.

Die Südländer sind da schon etwas 'aufdringlicher' als Menschen in Kanada und Deutschland.

Auf Kreta gab es dann auch Wegstrecken für uns, die mitten durch die Berge gingen.

Dort wo eigentlich keine Wege mehr sind. Solche lieben wir besonders.

Der Anstieg war anstrengend. Fast 9 Km schieben. Hoffnung gab es für die Abfahrt. Leider war das diesmal nicht der Fall. Es ging zwar steil Bergab, nur der Belag wechselte von Asphalt nach oben in Schotter- und Gesteinspiste nach unten. Fahren konnte ich immer, dafür waren die Bremsen ständig im Einsatz. Auch die Federung zeigte ihr volles Können. Spitzenmäßig. Leider hat der Ständer unterwegs einen mitgekriegt. Das leichte Gepäck verbog den unteren Teil, und die Pistenfahrt gab ihm evt. den Rest. Später, nach 250 Km Strecke musste ich mir immer eine Abstellmöglichkeit für Toxy suchen. Zu Hause habe ich ihn dann durch einen stabileren ausgetauscht. Kreta ist ein lohnendes Ziel.

Noch mehr Erfahrungen konnte ich dann im März/April 2002 für zwei Wochen im Norden Portugals sammeln.

Wie reisen immer auf eigene Faust.
Die Berge in Portugal waren noch heftiger. Mehr Anstiege, steiler. Sehr dicht besiedelt. Das Wetter war ganz gut,
etwas wärmer hätte es sein können.
Leider gibt es zu viele Autos und Wahnsinige Autofahrer in Portugal.
Toxy erregte ähnliche Aufmerksamkeit wie auf Kreta.



Viel Katzen-Kopfsteinpflaster hatten wir als Straßenbelag. Meine Mitfahrer hatten dabei so ein kribbeln in den Armen. Ich merkte davon nichts. Die Federung hatte nach der Kreta Tour ihr Können nicht verloren.

Auch hier mochte ich Toxy nicht missen. Die bequeme Lage, super Sichtweise, allerdings an einer Mauer entlangfahrend,

war ich auf den Bericht meiner Mitfahrer angewiesen. Macht nichts, dafür sah ich 'unten' viel mehr.

Dafür, dass mich die anderen Verkehrsteilnehmer besser sehen können, habe ich einen Flaggenmast am Gepäckträger

Der obere Teil davon ist sehr schnell, selbst in Fahrt, herausziehbar, als Waffe für angreifende Hunde. Die mögen mich leider,

wenn ich mit Toxy komme, gar nicht mehr so gern. Meistens sind sie zum Glück nur heftigst bellend hinter hohen Zäunen zu finden.

Herrliche Erlebnisse haben wir durch Toxy gehabt. Wir erinnern uns noch oft lachend daran. Da wir ja nun so im Berge fahren und schieben geübt waren, entschieden wir uns, im...

Juni/Juli 2002 eine dreiwöchige Radtour (Radwandertour) in Kanada zu machen.

Die Nationalparks Jasper und Banff in Alberta/ Rocky Mountains waren unser Ziel.

Geflogen sind wir mit unseren Rädern bis nach Calgary. Ohne Probleme.

Calgary liegt auf ca. 1100m Höhe.

Schon in der Stadt selbst, die ja noch in der Ebene liegt, mussten wir ganz schöne Höhen bewältigen. Naja, das war Übung.

Auch hier großes Interesse am Toxy. Verhaltener als in Südeuropa.

Am Flughafen angekommen lief alles problemlos. Jetzt war für uns, die wir nur drei Wochen für die ca. 1000 Km „Urlaubstour“ zur Verfügung hatten, die Frage, wie bewältigen wir die Hinfahrt nach Jasper.

Wir mieteten einen Wagen, der nicht zu teuer war, wo es hieß: 4 Fahrräder? Kein Problem. Naja, ein Problem gab es für uns nicht.

Alle vier kamen halt auf's Dach.

Beim Toxy bauten wir lediglich schnell den Sitz ab.

Eine herrliche Orientierungsfahrt begann für uns. Fast die gleiche Strecke wollten wir mit den Rädern wieder nach Calgary zurück.

Allerdings viel Genussvoller.

Das Wetter spielte mit. Wir hatten herrlichsten Sommer. Nicht zu heiß. Nachts, selbst auf 2200 m Höhe, nicht zu kalt. Fast kein Regen.

Was mich erstaunt hat, oder war es das gute Training und die absolut phantastische Umgebung, ist, dass ich auf der ganzen 760 Km langen Radfahrt nur viermal geschoben habe. So manchen Berg erklimm ich mit 6 Km/h.

Aber fahrend. Ich war begeistert.

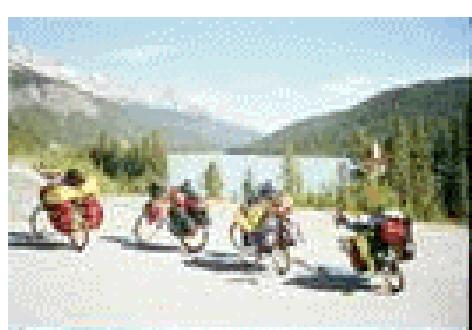
Und diese Abfahrten!!!! Endlich konnte ich Toxy mal laufen lassen. Die Straßen breit, gut asphaltiert, meistens ein breiter Randstreifen, wenig Autoverkehr, meistens sehr rücksichtsvolle Autofahrer. Meine Kinder meinten ich wäre verrückt, das würden sie nie! machen, mit 81 Km/h die Abfahrt hinunterfahren.

Ich hätte es gern noch mehr ausgereizt. Toxy ist doch im Fahrverhalten spitzenmäßig und hat damit absolut keine Probleme.

Wieder am Flughafen von Calgary, wo das Bodenpersonal so nett, zuvorkommend und hilfsbereit, wie bisher auf keinem anderen Flughafen,

ist, mussten wir die Räder in Plastiktüten, die von Air Canada gestellt wurden, verpacken.

Anschließend mussten wir sie zur speziellen Gepäckaufgabe durch den ganzen Flughafen und im Fahrstuhl nach unten tragen. Zum Glück ist Toxy nicht so schwer, und das restliche Gepäck schon aufgegeben.



Es war eine unsere schönsten, erlebnisreichsten Radtouren in unserer 15 jährigen Radtouren Vergangenheit.

Fünf lange Touren habe ich mit Toxy gefahren. Viele sollen noch folgen.

In diesem Frühjahr dann, April/Mai, erkundeten wir mal wieder Deutschland.

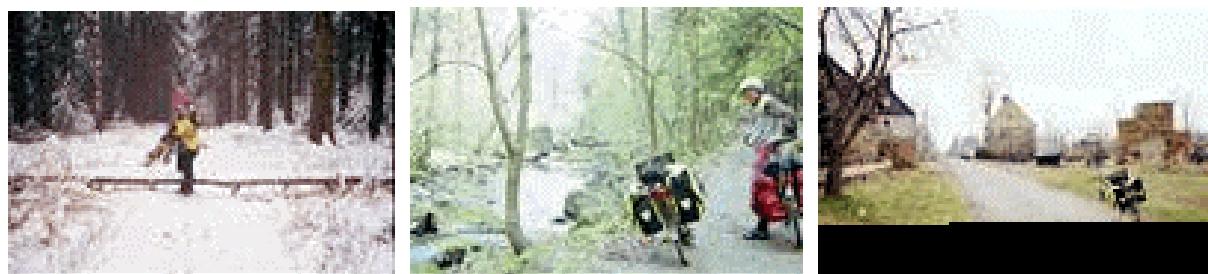
Es ist ein herrliches Land für Urlaubsradtouren. Die Sächsische Saale von der Quelle bis zur Mündung - ca. 450 Km- und zurück an der weißen Elster entlang, war unser ausgesuchtes Ziel. Es hieß, dass der Saale Radwanderweg ein sehr harter, nur mit guten Tourenrädern, am besten Mountain Bikes, zu fahrender Fernradweg sei. Es trifft zu, hart und anstrengend war es, aber Toxy beinhaltet alle Eigenschaften der empfohlenen Räder. Toxy macht einfach alles mit.

Wir haben diesmal eine richtige Radwanderung gemacht. Viele Berge, besonders im Fichtelgebirge und Thüringerwald, hochgeschoben. Dafür aber wie gehabt die tollsten Abfahrten gehabt. Ich liebe die Abfahrten mit dem Toxy. Das kann schon einem kleinen Rausch gleich kommen.

Landschaftlich ein Muß. Der Radweg ist gut ausgeschildert. Wir nahmen den einen oder anderen Wanderweg um den Autos auszuweichen. Alles kein Problem.

Unterwegs gab es genug Unterkünfte, auch ohne Vorbuchung, genug Gasthöfe die für unser Tägliches Brot (Aussage von Mönchen), das Bier, sorgten.

An der Strecke gibt es viele kleinere Brauereien, so dass wir immer eine neue Sorte Bier testen konnten. Lecker. Da viel Schweiß geflossen war, mussten wir ja immer für Nachschub sorgen.



Probleme bekam ich leider diesmal mit der Schaltung. Die Federung arbeitete fast ständig, manchmal sehr heftig. Da die Schaltung ja nun mal tiefer liegt hat sie vielleicht den einen oder anderen Schlag abbekommen. Sie wurde natürlich auch sehr in Anspruch genommen bei dem vielen hoch und runter schalten. Ich habe eine 3x7 Schaltung.

Meine Überlegung ist nun eine andere Schaltung. Mit Freude habe ich in der Home Page gesehen, dass es jetzt genau die Möglichkeit gibt.

Nach tollen 790 Frühlings Kilometern sind wir dann zu Hause noch einmal in den Frühling gekommen.

Wo ich nun wieder meinen Arbeitsweg mit Toxy zurücklege.

Auch hier ein Genuß. Die nächste lange Tour ist schon geplant. Natürlich kommt Toxy wieder mit.

Herzliche Grüße Birgit Gritzke

Frage: Was würde es mich kosten, mein 2000'er Toxy auf die Rohloff Speedhub 14 Gg. Nabenschaltung umzurüsten? Mit allem was ich dazu benötige.